



SCHAFRASSEN AUS ANDEREN LÄNDER



Soay Foto: Milerski

5.4 Das Soayschaf

Robert Biehunko

Das Soayschaf ist ein lebendes Relikt aus den Anfängen der Domestikation und schafft somit eine direkte Verbindung zu unserer neolithischen Vergangenheit. Unter den domestizierten Schafrassen in Europa gilt sie als die ursprünglichste Rasse - sie hat über tausend Jahre Isolation auf der schottischen Insel Soay überlebt und wurde erst im späten 19. Jahrhundert wiederentdeckt.

Die Insel Soay gehört zum isolierten St.-Kilda-Archipel, welches 160 km nordwestlich vor der schottischen Atlantikküste liegt und sich vornehmlich aus vier Inseln zusammensetzt. Die unzugänglichste unter ihnen trägt den Namen Soay, was "Schafsinsel" bedeutet.

Das Soayschaf unterscheidet sich nach Knochenfunden aus dieser Zeit nicht von dem steinzeitlichen Hausschaf, das etwa 3000 bis 5000 v. Chr. durch vorgeschichtliche Siedler aus dem Mittelmeerraum nach Großbritannien gebracht worden war. Die noch sehr enge Verwandtschaft zum Mufflon wird durch die typische Fellzeichnung deutlich (dunkler Rücken, heller Bauch). Im Jahre 1932 wurden 107 Tiere unter schwierigsten Umständen von Soay auf die größere Nachbarinsel Hirta gebracht.

Alle heute lebenden Nachfahren stammen von diesen 107 Individuen ab.

Erst 1970 kamen erstmals 21 Soayschafe aus England nach Deutschland. Das Soayschaf ist ein sehr kleines Schaf mit langen Beinen und kurzem Schwanz. Die Böcke sowie mehr als die Hälfte der weiblichen Tiere besitzen Hörner. Diese sind bei den männlichen Tieren einfach gewunden, ohne Spiralbildung, die Spitzen zeigen in der Regel nach vorn.

	Bock	Mutter
--	------	--------

Widerristhöhe (cm)	50-55	45
--------------------	-------	----

Gewicht (kg)	26-30	20-25
--------------	-------	-------

Soayschafe kommen hauptsächlich in zwei Farbvarianten vor. Am häufigsten findet man die Variante mit braunem Rücken, hellem Bauch und Spiegel, heller Marmorierung am Auge, Unterkiefer und den Beinen. Die zweite, seltenere, Variante trägt helle Wolle und hat einen rötlichen Kopf.

Das Vlies ist eine Mischung aus Haar und sehr kurzer, dichter Wolle. Die Schafe müssen nicht geschoren werden, denn die Wolle fällt normalerweise von selbst im Mai/Juni ab, wird an Zäunen etc. abgestreift oder kann abgezupft werden. Die

Haarlänge beträgt 5-8 cm.

Die Böcke entwickeln im Keh- und Halsbereich eine meist dunkelbraune, haarige Mähne, was z.T. auch bei weiblichen Tieren, dann aber schwächer ausgeprägt, zu erkennen ist.

Diese robuste und anspruchslose Rasse ist gut zur Landschaftspflege geeignet. Sie ist sehr leicht zu managen und effizient in der Produktivität. Man braucht die Tiere nicht zu scheeren und sie ernähren sich von relativ kleinen Futtermengen geringer Qualität.

Pro Schaf erhält man etwa 1000 Gramm Wolle, die nur zur Handspinnung geeignet ist, sich aber sehr gut filzen lässt. Die Tiere leiden äußerst selten unter Klauenfäule/Klauenkrankheiten und sind relativ unanfällig gegen Parasitenbefall sowie Magen-Darm-Krankheiten und haben keine Probleme beim Ablammen. Die Brunstzeit beginnt mit abnehmender Tageslänge etwa Mitte Oktober.

Die winterharten Soayschafe lammen im April und haben meist Zwillinge, das Ablammergebnis beträgt ca. 130 %. Der Milchertrag ist in Relation zur Körpergröße sehr hoch. Das Soayschaf wird von einigen englischen Farmern speziell wegen des



Soay Foto: Milerski

SCHAFRASSEN AUS ANDEREN LÄNDER

mageren Fleisches mit dem kennzeichnenden Wildgeschmack gezüchtet.

Die Tiere sind scheu und schreckhaft aber auch sehr agil und flink. Ihr ausgeprägter Wandertrieb macht es schwer, sie in einem bestimmten Areal zu halten. Sie überspringen Zäune und finden jedes noch so kleine Loch im Zaun.

Um dieses zu umgehen werden Zaunhöhen von 1-1,30 m empfohlen. Auch sollte darauf geachtet werden, dass der unterste Draht dicht und straff gespannt über der Erde liegt.

Soays können nur schwierig durch Hütehunde in Herden zusammengehalten werden, denn der Herdentrieb verliert sich bei Gefahr und die Tiere flüchten einzeln. Der Bestand in Deutschland betrug im Jahre 1996 rund 420 Muttertiere bei 50 Haltern. Auf St.-Kilda wird die Anzahl der Soays auf 1800 geschätzt. Eingetragene Herdbuchtiere in Deutschland gab es 1997 nur 1 männliches und 9 weibliche Tiere. Für das Jahr 2000 konnten bereits 88 Tiere, davon 9 männliche und 79 weibliche verzeichnet werden.

Die Soayschafe wurden im Jahr 2002 in vier Bundesländern im Herdbuch geführt. Im britischen Herdbuch waren 1995 bei 10 Haltern 607 Muttertiere verzeichnet, insgesamt gab es auf den britischen Inseln 2150

Muttertiere. In den letzten Jahren wurden Tiere auch nach Kanada und von dort aus in die USA exportiert um neue Bestände zu gründen.

Die Anzahl der in den USA gezüchteten Tieren schätzt man auf 200.

Ein gutes Beispiel für die speziellen Eigenschaften gefährdeter Schafrassen ist die Verwendung eines Serums, das vom Soayschaf gewonnen wird, um den Gebrauch von Anabolika beim Menschen und Rennpferden nachzuweisen.

Im Jahre 2007 beläuft sich der Gesamtbestand auf 60 Tiere verteilt auf 6 Züchter in 5 Bundesländern.

Weibliches Walachenschaf Foto: Simantke

